

Rundschreiben



2/2010

März 2010

Steuer-Gewerkschaftstag 2010

DSTG-Vorstand im Amt bestätigt bzw. neu gewählt



Der neue Vorstand der DSTG Landesverband Hamburg

Von links nach rechts: Michael Thelen, Jan-Peter Asmussen, Dieter Schröder, Michael Westphal, Michael Jürgens, Jens Neumann, Madlen Kümmel, Brigitte Blech. Vorne: Thomas Kuffer, Stephan Quas. Nicht im Bild: Petra Kichniawy

In dieser Ausgabe:

Steuer-Gewerkschaftstag	1
Letzte Meldung	1
Arbeitstagung	2
Öffentliche Veranstaltung	2-5
Entscheidung „Konzepte statt Chaos“	5-6
Anzeige Kooperationspartner	7
Organisation	8
Leserbriefe / Kleinanzeigen	8

Letzte Meldung

Vereinbarung gem. § 94 HmbPersVG zur neuen Gleitzeitregelung

Die Behördenabstimmung, bei der es geringfügige Anpassungen gab, ist erfolgt. Die Vereinbarung wird in Kürze vom Personalrat und den Spitzenorganisationen unterschrieben.

Der Personalrat wird dann zügig in Verhandlungen für eine Dienstvereinbarung eintreten.

Steuer-Gewerkschaftstag 2010

Arbeitstagung

Auf der Arbeitstagung des Steuer-Gewerkschaftstages am 26. Februar 2010 standen auch Vorstandswahlen auf der Tagesordnung. Mit eindrucksvollen Wahlergebnissen wurden wiedergewählt:

Michael Jürgens als Vorsitzender, Brigitte Blech, Michael Thelen und Michael Westphal als stellvertretende Vorsitzende, Petra Kichniawy und Jens Neumann als Kassenführer, Stephan Quas mit dem neuen Aufgabengebiet Mitgliederverwaltung und Dieter Schröder als Leiter der Geschäftsstelle.

Aufgrund des Ausscheidens der bisherigen Vorstandsmitglieder Christine Lengies, Kirsten Rose und Jens Flatt mussten deren Aufgabengebiete neu besetzt werden.

Neu gewählt wurden Jan-Peter Asmussen und Thomas Kuffer als Schriftführer und Madlen Kümmerel als Vertreterin der DSTG Jugend.

Die über 100 Delegierten als Vertreter ihrer Ortsverbände verabschiedeten die nachfolgend abgedruckte EntschlieÙung „Konzepte statt Chaos“, mit der die DSTG fordert, dass die Kolleginnen und Kollegen nach jahrelangen Umstrukturierungen, Ämterzusammenlegungen und Umzügen, Projekten und der Einführung von EOSS endlich zur Ruhe kommen müssen, um wieder ihrer eigentlichen Aufgabe nachkommen zu können, nämlich der Steuerrechtspflege.

Neben der EntschlieÙung verabschiedeten die Delegierten auch über 40 Anträge, die die Arbeit der DSTG für die nächsten Jahre bestimmen werden. Neben steuerpolitischen Themen befassen sich die Anträge u. a. mit den Bereichen Beihilfe, Bezahlung, Aufstieg, IT-Ausstattung und Ausbildung.

Ein weiterer Tagesordnungspunkt war die Aufstellung der Listen für die im April/Mai 2010 anstehenden Personalratswahlen. Hier wird es einige neue Gesichter geben. Schon heute richten wir die Bitte an Sie, sich an der PR-Wahl zu beteiligen. Je höher die Wahlbeteiligung, desto eher findet der Personalrat dann Gehör in Verwaltung und Politik.

Steuer-Gewerkschaftstag 2010

Öffentliche Veranstaltung „Konzepte statt Chaos“

Die öffentliche Veranstaltung fand am 25.02.2010 im Haus des Sports am Schlump statt. Neben zahlreichen Mitgliedern, einigen Vorsteherinnen und Vorstehern, Vertretern der Finanzbehörde, Vertretern aus Politik, der Steuerberaterkammer, befreundeter Gewerkschaften, des dbb hamburg und der Bundesleitung der DSTG nahmen auch einige Vorsitzende anderer Landesverbände der DSTG an der Veranstaltung teil.

Der Vorsitzende der DSTG LV Niedersachsen hat uns den nachfolgend abgedruckten Bericht zur öffentlichen Veranstaltung übersandt:

„Chaos statt Konzepte – Konzepte statt Chaos“

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

Ihr Steuergewerkschaftstag 2010 stand unter dem Motto „Konzepte statt Chaos“. Mein Freund Michael Jürgens, dessen Bitte um einen Gastbeitrag ich gerne folge, kritisierte in seiner Eröffnungsrede u. a. das Chaos aufgrund der

zahlreichen Zusammenlegungen und Umzüge der Finanzämter sowie bei der Einführung von EOSS in Hamburg. Er mahnte zu Recht „Konzepte statt Chaos“ an. Auch für den unbefangenen Zuhörer wie mich war ein Konzept als Grundlage der Umorganisationen nicht erkennbar. „Chaos statt Konzepte“ schien das Motto gewesen zu sein. (Fortsetzung S. 3)

Steuer-Gewerkschaftstag 2010

Öffentliche Veranstaltung „Konzepte statt Chaos“

Unser Bundesvorsitzender Dieter Ondracek konnte dagegen mit Konzepten für die Behandlung von CDs aufwarten. Als ehemaliger Fahnder nahm er sich dieses Themas gerne an. Steuerhinterziehung und Straffreiheit bei Selbstanzeige wurden von ihm gegeißelt. Zu Recht! Unser Bundesvorsitzender gab sich aber nicht mit einer generellen Kritik zufrieden, sondern forderte eine grundlegende Reform. Konzepte statt Chaos! Familiengerichte sollten künftig rechtskräftige Scheidungen per Kontrollmitteilung den Finanzbehörden melden. An Hand der Steuerakten könne dann entschieden werden, ob ein Ehepartner/eine Ehepartnerin nach möglichen steuerlich relevanten, steuerlich aber bislang nicht bekannten Vermögensanlagen befragt werden sollte. Bekanntlich seien geschiedene Ehepartner oft sehr gesprächig über Angelegenheiten der/des Ex.

Unser Bundesvorsitzender lebt nicht nur von seinen Erfahrungen und Kenntnissen als Fahnder, sondern er steht mitten im Leben. Anders lassen sich seine Ausführungen mit vielen Fallvariationen zur umsatzsteuerlichen Behandlung von Bordellbesuchen nicht erklären. Eine Vertiefung dieser Sach- und Fachfragen überlasse ich meinem Freund Michael Jürgens. Als Bürger der Weltstadt Hamburg mit den vielen sündigen Meilen sind ihm diese Probleme viel besser vertraut als mir, dem Mann aus der Provinz.

Höhepunkt der öffentlichen Veranstaltung des Gewerkschaftstages war der Gastvortrag von Prof. Dr. Strobel, renommierter und vielfach ausgezeichnete Wissenschaftler der Universität Konstanz. Er überraschte, als Schwabe auch hochdeutsch sprechen zu können. Als ehemaligem Prüfer einer Rentenversicherungsanstalt lag ihm sein Thema „Komplexität und Regulierungsstringenz in der Steuergesetzgebung“ besonders am Herzen, obwohl er heute einen „Leerstuhl“ für Soziologie besetzt. Viele glauben, Soziologen seien dumme Schwätzer, die über alles redeten, aber von nichts etwas

wüssten. Chaos statt Konzepte. Prof. Strobel konnte diese Vorurteile blendend widerlegen, präsentierte er doch Konzepte statt Chaos.

Sein komplexes Thema stellte er verständlich und fachlich fundiert dar. Seine Thesen stießen nicht nur nicht auf Widerspruch, sie wurden von den Zuhörern als zutreffend, als wegweisend begrüßt. Prof. Strobel machte deutlich, dass Verwaltung und Gesetzgebung auf wenige schlichte Grundsätze, die auch dem kleinen Mann von der Straße einleuchten, zurückgeführt werden können. Drei Thesen möchte ich Ihnen mit auf den Weg geben. Erstens: Der Wurm muss nicht dem Angler, sondern dem Fisch schmecken. Zweitens gibt es keine Lügen, sondern nur den Zwang zur reduzierten Ehrlichkeit. Die dritte These sollten sich unsere Politikerinnen und Politiker jeden Tag vor Augen führen: „Fortschritt ist Rückschritt – am Abgrund.“

Würden Senatsämter nach beamtenrechtlichen Grundsätzen – nach Eignung, fachlicher Leistung und Befähigung – vergeben, Prof. Strobel wäre Herrn Freytag als Finanzsenator gefolgt. Sie kennen das Ergebnis des Auswahlverfahrens – eine große Chance wurde vertan.

Aber trösten Sie sich, die Positionen im Landesvorstand der DSTG in Hamburg wurden nach Leistungsgesichtspunkten besetzt. Die DSTG Landesverband Niedersachsen freut sich auf weitere gute und freundschaftliche Zusammenarbeit mit der Hamburger Truppe.

Aus Hannover grüßt Sie sehr herzlich

Ihr

Thorsten Eichenauer.

Ergänzung zur öffentlichen Veranstaltung

Nach der Rede des Vorsitzenden, Michael Jürgens, sprach Staatsrat Dr. Robert Heller in Vertretung für den Finanzsenator zu den Delegierten und den Gästen.

Nur Steine statt Brot konnte Staatsrat Heller in Vertretung des Senators anbieten. Zwar räumte er ein, dass der Steuerverwaltung eine Menge zugemutet worden ist. Aber er wollte keine Hoffnungen wecken, dass in Zukunft mit mehr Beständigkeit an der Steuerfront zu rechnen sei. Auch eine nennenswerte materielle Anerkennung konnte er nicht in Aussicht stellen. Ein Erfolg wird schon sein, die Existenz des Landes Hamburg mittelfristig zu sichern. Auch das Sparmodell Steuerakademie versuchte er mit der Zusage zu verkaufen, dass der Studienabschluss auch zu einem Bachelorgrad führen solle, wenn dieser sich wirklich auf breiter Front durchsetze. So recht glauben konnte man dies nicht, weil eine erfolgreiche Akkreditierung der Akademie in der jetzt geplanten Form schwer vorstellbar scheint.

Den Abschluss bildete ein Vortrag von Prof. Dr. Rudolf Hickel.

Schluss mit Lustig war dann bei dem Vortrag des zweiten Schwaben, dem echten und wahren Professor Hickel. Dieser zeigte schonungslos auf, wie hoffnungslos die Lage der Steuerrechtspflege in Deutschland ist. Überreguliert

durch einen ahnungslosen Gesetzgeber, dem eine willfährige Ministerialbürokratie die gesetzlichen Werkzeuge zu jedem finanzpolitischen Unsinn geliefert werden, im Würgegriff der Lobbyisten nachts zusammen geschluderte Kompromisse, eine Regierung, die sehenden Auges die Gestaltung der Steuerpolitik immer wieder dem Bundesverfassungsgericht überlässt und schließlich drastisch dargestellt der größte Sündenfall: die aus falsch verstandenen ordnungspolitischen Gründen inszenierte Körperschaftssteuerreform, die den Staatsfinanzen ohne Not den Todesstoß versetzte und die Schleusen für den Raubtierkapitalismus öffnete. Beides hat zu dem Desaster geführt, das den Staat in die dazu noch selbst aufgebaute Falle des grundgesetzlich festgelegten Verschuldungsverbots führen wird. Entweder griechische Verhältnisse oder Verstoß gegen das Grundgesetz ist die Alternative, gegen die auch kein steuerpolitisches Klein – Klein mehr hilft. Und schon gar nicht die Mär von der Wirksamkeit des Slogans „Steuern runter – Staatseinnahmen rauf“. Erfriischend war, dass er auch die eigenen Parteifreunde nicht schonte, wenn auch in der augenblicklichen Situation die FDP gar nicht dramatisch genug als Haufen von steuerpolitischen Amokläufern gebrandmarkt werden muss. Ein Vortrag, der einen nicht zuversichtlich in die Zukunft blicken lässt!





Entschließung „Konzepte statt Chaos“

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hamburger Steuerverwaltung sind — wenn man die turnusmäßigen Beurteilungen heranzieht — belastbar, voller Initiative und ihren Aufgaben gewachsen. Zudem sind sie kundenfreundlich und in der Lage, auch mit Veränderungen fertig zu werden.

Allerdings müssen wir heute, zu Beginn des Jahres 2010 feststellen, dass auch Belastbarkeit, Flexibilität, Dienstleistungsorientierung und Initiative nicht mit unendlichen Ressourcen versehen sind. Die Hamburger Steuerverwaltung hat in nahezu jedem Bereich umfangreiche Neu-, Re- und Umstrukturierungen hinter sich.

Beginnen wir den Überblick bei den Umzügen der Hamburger Finanzämter. Der Auflösung und Neugründung der Ämter Schlump und Elbufer zum Finanzamt Am Tierpark, die Auflösung des Finanzamtes Neustadt-St. Pauli und die Neugründung des Finanzamtes Hamburg-Mitte. Die Integration der OFD in die Finanzbehörde. Die Abschmelzung von Teilen Wandsbeks an Barmbek-Uhlenhorst. Kaum ein Finanzamt ist noch dort, wo es vor 10 Jahren war oder wird dort lange

(Fortsetzung S. 6)

Entschließung (Fortsetzung)

bleiben. Die Standorte in Blankenese, am Schlump, in der Lübecker Straße, am Rödingsmarkt und in Altona sind aufgegeben, dafür sind jetzt neu die Standorte bei Hagenbecks Tierpark, im Holstenhaus und in der Hamburger Straße.

Dazu kommen die internen Umstrukturierungen und Veränderungsprozesse. Die grundlegende Software der täglichen Arbeit, SV-Tele, wurde ersetzt durch EOSS und der Nachfolger, KONSSENS, steht bereits in den Startlöchern. Diverse Spezialprogramme, die auf SV-Tele basierten oder es ergänzten sind entfallen, neue hinzugekommen. Die Veranlagungsarbeiten werden derzeit ebenfalls nach dem VERA-Konzept umorganisiert. Umorganisiert wurden auch Spezialdienststellen, wie z.B. die Erbschaftssteuereinstelle. In den Betriebsprüfungsstellen sind es ABACUS und Bp-A-Euro, die eingeführt wurden. Selbst im Bildungsbereich stehen große Änderungen mit der Errichtung der Norddeutschen Steuerakademie Hamburg an.

Regelmäßig zum Ende des Jahres wurden dann unsere Kolleginnen und Kollegen vom Senator, der Leitung des Amtes 5 und der Vorsteherschaft für ihre Veränderungsbereitschaft gelobt. Dieses Lob ist nicht zu schmälern, aber trotzdem muss es einmal gesagt werden. Jede Veränderungsbereitschaft hat ihre Grenze und jede Flexibilität findet ihr Ende. Diese Situation sehen wir mittlerweile als erreicht an.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hamburger Steuerverwaltung brauchen vor allem eines, um wieder vernünftig arbeiten zu können: Die Verlässlichkeit, dass nicht wieder und wieder Veränderungsbereitschaft abgefordert wird, unter der das Tagesgeschäft zu leiden hat. Die Statistiken beweisen, dass jede große Wandlung sich auf die Produktionsergebnisse niederschlägt. Steuerrechtspflege an sich schon ständige Bereitschaft, neues zu erlernen. Unter den Bedingungen der vergangenen Jahre war dieses stellenweise nicht mehr möglich.

Wir fordern daher, in den folgenden Jahren die vom Senat und der Verwaltungsspitze beeinflussbaren Veränderungen auf ein erträgliches Minimum zu reduzieren und unsere Kolleginnen und Kollegen endlich wieder zu ermöglichen, ihrer eigentlichen Tätigkeit nachzugehen: Nämlich der Steuerrechtspflege.

Nur so kann verhindert werden, dass eine nahezu zweitausendjährige Erkenntnis, die dem römischen Offizier Gaius Petronius zugeschrieben wird und heute noch gilt, auch für unsere Verwaltung zutrifft:

„Wir übten mit aller Macht, aber immer wenn wir begannen, zusammengeschweißt zu werden, wurden wir umorganisiert.“

Ich habe später gelernt, daß wir oft versuchten, neuen Verhältnissen durch Umorganisation zu begegnen.

Es ist eine phantastische Methode. Sie erzeugt die Illusion des Fortschritts, wobei sie Verwirrung schafft, die Effektivität vermindert und demoralisierend wirkt.“



Ankommen, Durchatmen, Entspannen

Das außergewöhnliche Ambiente unseres Hauses lässt Sie besondere Ausblicke und Einblicke genießen. Aus allen Räumen haben Sie einen großartigen Blick über den Thüringer Wald und in den Bildern der umfangreichen Kunstsammlung im Haus entdecken Sie immer wieder Ungewöhnliches. Das Tannhäuser - Restaurant oder die Bistro-Bar stehen Ihnen immer offen. Für Ihre Unterhaltung stehen zwei Kegelbahnen, Billard, Dart, Tischtennis und ein Kinderspielzimmer zur Verfügung. Für Ihr Wohlbefinden sorgen Sauna und Massagen.

„Thüringer Wald“

Kururlaub im Grünen

- 3 Übernachtungen mit Verwöhnhalbpension
- Welcomedrink bei Anreise
- einmal Kaffee & Kuchen während Ihres Aufenthaltes
- Sauna und Kegelbahnnutzung frei

Preis pro Person: 135,00 € im Doppelzimmer
154,00 € im Einzelzimmer

Kinder bis 12 Jahre im Doppelzimmer der Eltern frei.
Kinder bis 5 Jahre im Familienzimmer frei,
von 6 - 14 Jahre 20,00 € pro Kind/Tag inkl. Halbpension.

**Kooperationspartner erhalten
10 % Rabatt auf den Reisepreis.**

Reisezeitraum : 07.04.10 bis 30.09.10
Bitte halten Sie bei der Reservierung Ihre
Kunden-/Mitgliedsnummer bereit.

Informationen & Reservierung unter:

Tannhäuser Hotel Rennsteigblick
OT Finsterbergen
Kurhausstraße 12
99894 Friedrichroda
Tel. 03623/3195-0
Fax: 03623/3195-100

info@tannhaeuser-hotel.de
www.tannhaeuser-hotel.de



DSTG Landesverband Hamburg
Mönkedamm 11
20457 Hamburg
Telefon: 040/37 50 10 80/81
Fax: 040/37 50 10 82
E-Mail: buero@dstg-hamburg.de

Sie finden uns auch im Web:
www.dstg-hamburg.de

DSTG– die einzige
Fachgewerkschaft der
Finanzverwaltung.

Wir setzen uns ein für:

- *Verbesserung der Ausbildung*
- *Übernahme der Nachwuchskräfte*
- *Aufgabengerechte Personalausstattung*
- *Gerechte Besoldung*
- *Verbesserung der Aufstiegschancen*
- *Sicherung der Altersversorgung*
- *Kontinuierliche Fortbildung*
- *Gesundheitsförderung*
- *Steuerrechtsvereinfachung*
- *Steuergerechtigkeit*

Verantwortlich für den Inhalt: Michael Jürgens

Leserbriefe, Kleinanzeigen

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
hier ist noch Platz!

An dieser Stelle könnte ihr Leserbrief veröffentlicht werden. Wenn Sie uns also über etwas schreiben möchten, was Sie schon immer geärgert hat oder etwas, worüber Sie sich gefreut haben, schicken Sie uns Ihren Leserbrief.

Ihr Leserbrief kann mit Namen, aber auch anonym veröffentlicht werden.

Der Vorstand der DSTG Landesverband Hamburg freut sich über jede Zuschrift, egal ob positiv oder negativ und auch über Vorschläge für unsere Arbeit im politischen Raum.

Auch für Ihre Kleinanzeige wäre auf dieser Seite Platz. Hier veröffentlichen wir Ihre Kleinanzeige.

Sie möchten etwas verkaufen, suchen eine Wohnung oder ähnliches. Hier können Sie sehen, ob vielleicht eine Kollegin oder ein Kollege helfen kann oder genau das sucht, was Sie los werden wollen

Falls wir eine Kleinanzeige oder einen Leserbrief von Ihnen veröffentlichen sollen, senden Sie diese bitte per Post oder per Mail an unser Büro (Adresse siehe oben).